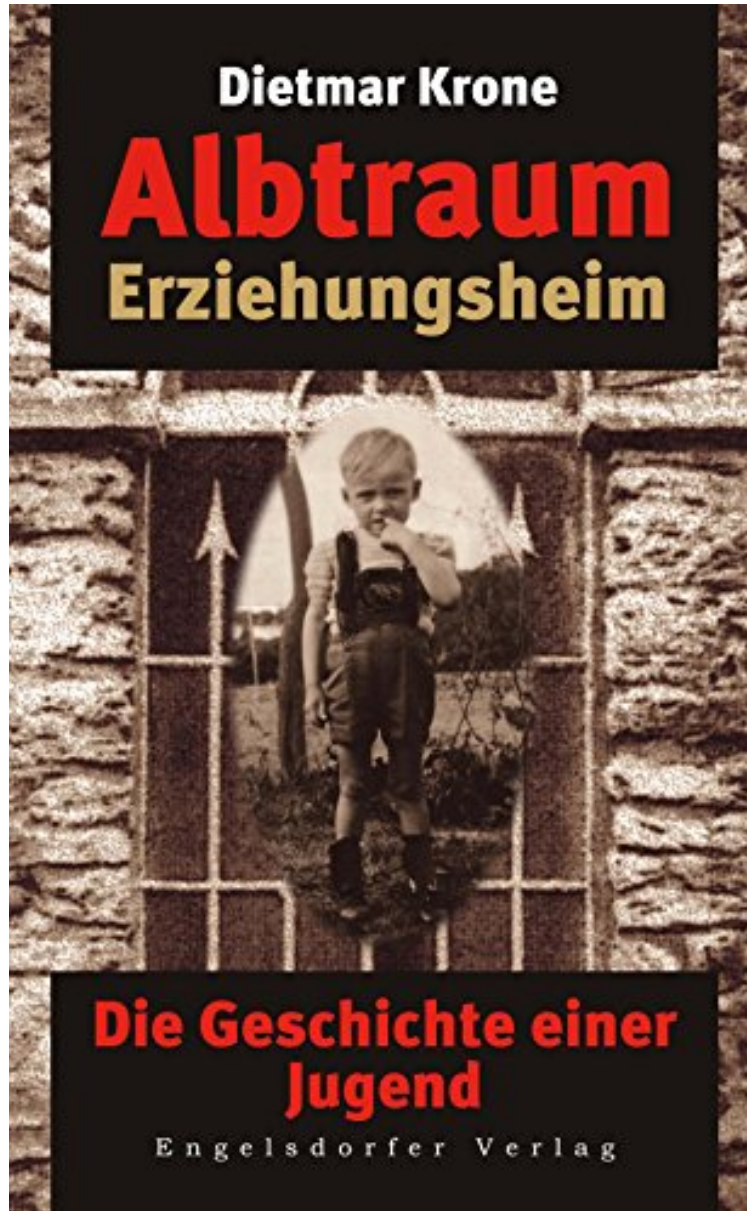


[Download pdf] Albtraum Erziehungsheim. Die Geschichte einer Jugend

Albtraum Erziehungsheim. Die Geschichte einer Jugend

Von Krone Dietmar

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #240132 in eBooksVerffentlicht am: 2013-01-18Erscheinungsdatum: 2013-01-18File Name: B018EG7NYC | File size: 32.Mb

Von Krone Dietmar : Albtraum Erziehungsheim. Die Geschichte einer Jugend before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Albtraum Erziehungsheim. Die Geschichte einer Jugend:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Schockierend Von "omaB" Bin zu dem Buch gekommen, da ich mich derzeit mit solcher Problematik einmal beschäftigen wollte. Einfach schockierend und für den "Normalbürger" kaum vorstellbar, was in den Heimen damals (und teils heute noch) vorgegangen ist. Darüber hat man nie etwas erfahren, in unserem Umfeld war es nie ein Thema. Sehr gut ist, dass sich Betroffene endlich gemeldet haben, endlich melden - was ganz gewiss für den Einzelnen immer ein Riesenschritt bedeutet. Danke den Mutigen dafür. - Ich hoffe und wünsche, dass das Buch noch mehr Leser gewinnt und dass viel mehr als bisher die Problematik in die breite Öffentlichkeit getragen wird. Noch zu viel wird nach wie vor sowohl von kirchlicher als auch von staatlicher Seite unter den Teppich gekehrt, und warum noch hält sich z. B. die Kirche weiterhin in den Deckmantel des Schweigens? Wir leben im 21. Jahrhundert! Tut endlich etwas! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Inhalt ok, Stil? Von M.C. Vielleser Mich hat das Thema sehr interessiert, deshalb bestellte und las ich das Buchlein. Schade, dass es offensichtlich nicht kritisch lektoriert herausgegeben wurde. So gruselig die Erlebnisse sind, so befremdend fand ich allerdings den etwas 'jammernden Ton' bezüglich einiger Nebenschauplätze. Ist es wirklich so gruselig, wenn es nur eine Sorte Wurst oder auch mal nur Marmelade auf dem Brot gibt? Damit bin ich auch groß geworden - ohne Wurst. Letztere brauche ich bis heute nicht. Schade daran ist, dass es die Kernthemen somit verwässert, dass Wesentliches dadurch an Aussagekraft verliert. Gut, da hat ein Nichtautor seine Erlebnisse geschildert, verständlich. Eine kritische Bearbeitung hätte dem Buchlein dennoch sehr gut getan. Trotzdem noch drei Sterne für Mut und Outing. Im Rückblick ein Stern mehr, den ich zufüge ... nachdem ich zwangsweise noch tiefer in die Materie eindringen musste. Solche Zustände prägen Menschen - ein Leben lang. Danke für diesen tiefen Einblick. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Mensch in der Kiste Von Harry Popow Altraum Erziehungsheim Buchtipps von Harry Popow Ab ins Erziehungsheim! Und gnade dir Gott! Wohl kein Erziehungsheim auf der Welt, das als Paradies bezeichnet werden könnte. Aber gleich das ganze Gegenteil? Wer jenen Ort als Hölle bezeichnet und versucht, durch Selbstmord zu entfliehen, der hat Schlimmes erlebt. Hut ab vor Dietmar Krone. Er hat es erleben müssen. Er hat überlebt. Und das in den 50er und 60er Jahren im aufsteigenden deutschen Wirtschaftswunderland BRD. Er hat seine Hinfahrt nach langem Zögern aufgeschrieben, seine Kindheits- und Jugenderlebnisse in seinem Buch "Altraum Erziehungsheim". Nochmals - Hut ab vor seinem Mut, seine Leidensgeschichte der Öffentlichkeit preiszugeben. Und er hat es gut gemacht. Mit einfachen Sätzen spricht er Klartext, ohne stilistische Feinheiten. Das, was er auf 145 Seiten schildert, lässt den Leser erschauern, er wird gerührt sein, er wird in Wut geraten über unglaubliche Kindesmisshandlungen. Das alles liegt Jahrzehnte zurück. Und dennoch, angesichts von aktuellen Schreckensnachrichten über Gewalt gegenüber Kindern, ob von Eltern oder sogenannten Erziehern und Pädagogen verbt, lässt es sich eine Spur der seelenlosen Kiste gegenüber den Mitmenschen erkennen. Der Autor legt bereits im Prolog zukünftigen Eltern, Erziehern und Pädagogen ans Herz, nicht die Fehler zu begehen, die in der Vergangenheit einst ihre Vorgänger gemacht haben. Und der 1954 geborene Dietmar, der als dreizehnjähriges Kind Erniedrigungen erfahren musste, verpasst der Gesellschaft ein gewaltiges Tor mit dem Satz: Ohne gewissenhafte Überprüfung wurden in den mütterlichen oft Denunzianten, moralpredigenden Frsorgeschwestern und anderen Intriganten mehr Glauben geschenkt als einem unschuldigen Kind." Als sein Vater mit 52 Jahren starb, sagte der Pfarrer am Grabe die reinste Unwahrheit, indem er ihn als treu sorgenden Familienvater bezeichnete. Diese Heuchelei und diese dreiste Lüge schockierte und schmerzte den Jungen. Womit der heute 59jährige seinen kritischen Blick von vornherein auch auf die Gesellschaft richtet. Ist sie es doch, die auch heute noch weitgehend den Nährboden bietet für den Kampf eines jeden gegen jeden, mal offen und brutal, mal versteckt hinter Lügen und Intrigen. Du bist dir selbst der Nächste! Schließlich sei jeder selber schuld, nicht zu den Reichen zu gehören. Du selbst bist für dich verantwortlich. Mach was aus dir. Der amerikanische Autor Joe Bageant schreibt in seinem Buch "Auf Rehwildjagd mit Jesus" auf Seite 40/41: Die konservativen Republikaner ... machen viel Tamtam um Konzepte wie persönliche Verantwortung und kernen damit die Jungs und Mädels... Menschliche Wesen seien Wettbewerber in einem bergeordneten Wirtschaftssystem; der Markt ist das neue Olympia, wo sich Homo oeconomicus tummelt; ... Wie in den USA so auch in Deutschland: Der freie Markt filtert den würdigeren Wettbewerber aus der Masse heraus. Die menschliche Kiste, sie entspringt der gewollten Hetzjagd nach Überleben, nach Geld, nur wer sich wehrt, wer andere tritt, kann nach oben kommen. Es ist die Schattenseite des damaligen Wirtschaftswunders in der Bundesrepublik, und die inneren Zwänge sind längst nicht aus der Welt - ganz im Gegenteil. Zurück zum Erlebnisbericht des Dietmar Krone: Der Vater - regelmäßig betrunken und den Jungen oft grundlos schlagend. Die Mutter, eine ehemalige BDM-Führerin, - das unerwünschte Kind nicht liebend und ebenfalls praelnd und verstoend, die späteren Liebhaber der Mutter eingeschlossen. Sie konnte nicht wirtschaften, schreibt der Autor, und deshalb stand nach nicht beglichene Kreditraten der Gerichtsvollzieher vor der Tür. Oft verbringt der Sohn seine Zeit bei der Großmutter oder in einem Kinderheim. Wenn er Hilfsarbeiten erledigen musste - mitunter 13 Stunden am Tag - , um etwas Geld zu verdienen, nahm die Mutter es ihm abends wieder ab. Manchmal gab man ihm keinen Lohn, da gab es erst recht Prögel. "Du musst erstmal deine Windeln bezahlen", fuhr sie ihn an. Im Winter saßen sie oft in einer kalten Wohnung, und der Junge musste bei Nachbarn um Kohlen betteln. Mit knapp 12 Jahren bricht er auf Grund schwerer Fensterputzarbeiten in einem Möbelgeschäft zusammen. Die Folge: Krankenhaus, Nervenklinik, die Frsorge schaltet sich ein. Doch der Geschäftsführer streitet schwere körperliche Arbeit ab. Mu er, denn Kinderarbeit ist verboten. Dem asozialen und verkommenen Lügner aber dürfte man nicht glauben. Der sich nach menschlicher Wärme Sehnen lernt einen Mann in religiösen Kreisen kennen, der sich seiner annimmt und ihm ein guter Freund wird. Was macht die

Mutter? Sie alarmiert die Polizei, der Junge habe Beziehungen zu einem Kinderschänder. Man glaubt ihr, befragt aber nicht den Jungen. Der Mann verliert seinen Arbeitsplatz und kommt ohne gründliche Prüfung ins Gefängnis. Die Verbitterung bei dem Jungen ist groß. Er hat nun niemanden, an den er sich vertrauensvoll wenden kann. Kein Wunder - die Fürsorge wird gerufen und Dietmar muss ins Jugenderziehungsheim Viersen-Schtern. Bis zum 21. Lebensjahr. Nun ist er endgültig gestempelt. Ein jugendlicher Krimineller. Das autoritäre Regime im Erziehungsheim wird von einem ehemaligen HJ-Führer geführt. Bei kleinsten vermeintlichen Verstößen werden die verwahrlosten Kinder in eine Dunkelzelle gesperrt. Zehn Tage Einzelhaft bei Wasser und trockenem Brot. Ob im Heim oder kurzzeitig in der Psychiatrie ist unter dem altbekannten Motto "Zucht und Ordnung" an der Tagesordnung: Ohrfeigen, Handschellen, Psychoterror, mit Zahnbürsten den Flur schrubben, Rohrstockhiebe und Tritte mit dem Fuß in den Rücken, Unterschlagung sämtlicher privater Briefe, Schikanen, Entengang, keine Aus- und Schulbildung, Liebe heuchelnde Pfarrer, die der Heimleitung alles verraten, was die Kinder ihnen erzählt haben. Demütigende, entwürdigende Behandlung, die letztendlich zur weiteren Verrohung statt zur Hilfe für die Kinder führt. Dietmar Krone sagte damals, dass die Erzieher keinerlei Richtlinien für die Erziehung hatten und ganz und gar nach subjektivem Empfinden und Wutausbrüchen handelten. Mehr noch. Er geißelt die Züchtigung der Kinder als Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Er bezichtigt jenen Lehrer der Verdummungsabsicht, der im Religionsunterricht davon schwafelte, dass alle Kinder nach dem Sterben ins Paradies kommen. (Das hätte er sich beizeiten gewünscht, um endlich nicht mehr geschlagen zu werden und immer genug essen zu können, so der Autor.) Wörtlich auf Seite 71: Erstaunlich, wie man sich doch an alte Sitten und Brüche hielt. Sitte und Ordnung, statt Schuld und Verantwortung. Alle Erzieher hatten ihr menschenverachtendes Wissen in der Zeit des Nationalsozialismus erlernt. Das Gedankengut aus dieser Zeit steckte noch voll in ihren Köpfen. "Sein Fall sei kein Einzelfall, schreibt Krone. In den 50er und 60er Jahren habe es in der Bundesrepublik nach Schätzungen eine halbe Million Heimkinder gegeben, die unter ähnlichen Bedingungen erzogen", drangsaliert und gedemütigt wurden. Und heute? Die Kapital-Elite führt weiter kräftig Regie und kennt unter der gegenwärtigen Krise immer weniger Pardon gegenüber den Armen, was der frisierte Armutsbericht der Bundesregierung erneut beweist. Es bleibt kalt - für die Hartz-IV-Empfänger, für alleinerziehende Mütter, Leiharbeiter und andere Verlierer des Maximalprofitkarussells. Mit 19 Jahren kommt Dietmar Krone in die Freiheit - ohne Netz und Boden. Er hat nicht schlechthin eine Autobiographie geschrieben - es ist eine Anklageschrift. Authentischer geht es nicht. Dietmar Krone: Albtraum Erziehungsheim. Die Geschichte einer Jugend, Engelsdorfer Verlag Leipzig, 2007, 145 Seiten, ISBN 978-3-86703-323-7, 10,00 EUR, Taschenbuch, Format: 19x12. Erstveröffentlichung der Rezension in der Neuen Rheinischen Zeitung. Mehr bei den Rezensenten: [...]

Kurzbeschreibung Dietmar war ein ungewolltes Kind. Als der Junge knapp ein Jahr alt ist, gibt ihn die Mutter zur Oma, doch die stirbt früh. Als Dietmar wieder in der Obhut seiner Mutter ist, misshandelt diese das Kind schwer. Sie verbannt den Jungen für Jahre auf den mit Sperrmüll verstellten, dunklen Dachboden. Halb verhungert wird Dietmar in einem Kinderheim wieder aufgebaut. Als er erneut in die Obhut der Mutter gelangt, setzt diese ihre brutalen Misshandlungen fort. Ein Wechsel zwischen Krankenhaus, Verwandten und Heimen bestimmt seine frühe Jugend. Dietmar findet Anschluss an eine religiöse Gemeinde, lernt Herbert kennen, der sich liebevoll und aufopfernd um das Kind sorgt. Als die Mutter davon erfährt, denunziert sie Herbert. Dietmar kommt in eine Erziehungsanstalt. Er landet in der wahren Hölle. Eine wahre Geschichte. Sie zeigt, wie wehrlos ein Kind ist. Kurzbeschreibung Dietmar war ein ungewolltes Kind. Als der Junge knapp ein Jahr alt ist, gibt ihn die Mutter zur Oma, doch die stirbt früh. Als Dietmar wieder in der Obhut seiner Mutter ist, misshandelt diese das Kind schwer. Sie verbannt den Jungen für Jahre auf den mit Sperrmüll verstellten, dunklen Dachboden. Halb verhungert wird Dietmar in einem Kinderheim wieder aufgebaut. Als er erneut in die Obhut der Mutter gelangt, setzt diese ihre brutalen Misshandlungen fort. Ein Wechsel zwischen Krankenhaus, Verwandten und Heimen bestimmt seine frühe Jugend. Dietmar findet Anschluss an eine religiöse Gemeinde, lernt Herbert kennen, der sich liebevoll und aufopfernd um das Kind sorgt. Als die Mutter davon erfährt, denunziert sie Herbert. Dietmar kommt in eine Erziehungsanstalt. Er landet in der wahren Hölle. Eine wahre Geschichte. Sie zeigt, wie wehrlos ein Kind ist. Der Verlag über das Buch Es ist unglaublich, was in der Bundesrepublik möglich war und ist. Der Autor berichtet über seine Erfahrungen während der Kindheit und Jugend mit einem Kinderheim, aber auch mit den zuständigen Behörden.